

Artikel vom 18.01.2008



Die ersten 18 zertifizierten Lehrer in Baden Württemberg, die nun den Förderkurs für Schüler aus strukturschwacher Umgebung oder mit anderen Startschwierigkeiten in den Schulunterricht integrieren.

FOTO: KARIN HEISS

Ziel: „Unternehmergeist“ für Schüler

Wirtschaft in die Schule integrieren / Die ersten 20 Pädagogen haben in der „Fabrik Sonntag“ ihr „NFTE-Zertifikat“ erarbeitet

VON UNSERER MITARBEITERIN
KARIN HEISS

WALDKIRCH. Schüler mit schlechteren Startchancen zu fördern, indem sie ihre Stärken entdecken, daraus eine unternehmerische Idee entwickeln und so Selbstvertrauen gewinnen, was ihren Ehrgeiz und ihre Lernbereitschaft forciert – das hat das NFTE (Network for teaching entrepreneurship)-Curriculum für Schüler ab der 8. Klasse in Haupt- und Realschulen zum Ziel. Jetzt wurden die ersten 20 Pädagogen aus der Region zertifiziert.

Ermutigt durch großartige Erfolge und viel Resonanz seitens der Wirtschaft, zunächst im Ausland, unter anderem in den USA, wo das Programm seinen Ursprung hat, aber auch in England und Österreich, startete der Aufbau des Netzwerks in Deutschland im Oktober 2004. Mittlerweile konnte es sich an Schulen in acht Bundesländern etablieren. Seit 2005 haben 1450 Schüler davon profitiert und mit den 20 neuen Pädagogen wurden bislang fast 140 Lehrkräfte in Deutschland zum CET (Certified entrepreneurship tea-

cher) ausgebildet. In einem dreitägigen Lehrertraining in den Räumen der „Core Dynamik Institut Dr. Bernhard Mack GmbH“ in der „Fabrik Sonntag“ hatten die Teilnehmer im Prinzip genau das zu tun, was sie später im Unterricht von ihren Schülern erwarten: „Ihre Aufgabe war es, ausgehend von ihren eigenen Interessen, Fähigkeiten und Stärken, eine unternehmerische Idee zu entwickeln“, erklärte Connie Hasenclever aus Berlin, die das Seminar leitete.

„Die Lehrer mussten sich zuerst die Frage stellen: Was würde ich tun, wenn ich nicht an der Schule wäre?“ Der Lehrer sollte etwas für sich machen und nicht für die Institution Schule. Hier hieß es also ein Konzept zu entwickeln: Auf der Basis persönlicher Stärken (zum Beispiel ein Internetportal gestalten oder Snowboardevents organisieren) sollte schließlich unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Aspekte und Marketingstrategien eine realistische unternehmerische Idee präsentiert werden. „Wir waren von der Motivation der Lehrer positiv beeindruckt. Es entstand eine sehr kreative Atmosphäre“, erzählte Connie Hasenclever. Genau das beabsichtigt das NFTE-Programm: „Die

Wirtschaft soll erlebnisorientiert und spielerisch in den Unterricht eingebracht werden“.

Das wichtigste Lehrprinzip ist es laut Hasenclever „Unternehmergeist“ bei den Schülern zu entfalten. „Mit dem Programm wird das Anliegen verfolgt, dass Kinder das Leben geregelt bekommen“, erläuterte eine der Teilnehmerinnen, die Sozialtherapeutin Petra Zai-Englert, die als Schulsozialarbeiterin vom Diakonischen Werk in Schulen im Raum Emmendingen und Teningen in schwierigen Situationen mit Schülern versucht, mit ihnen Lösungen zu finden. Eben da setzte auch das NFTE-Programm an: „Indem die Schüler, um ihre Idee zu realisieren, selbst Lösungsstrategien entwickeln müssen“, ver helfe es zu mehr sozialer Kompetenz. In der Jury, der sie nach Ablauf der Unterrichtseinheit ihr individuelles Konzept vorstellen, sitzen Unternehmer regionaler Firmen. „Zu spüren, dass sie ernst genommen werden, stärkt das Selbstvertrauen der Schüler“, ergänzte Connie Hasenclever. Die Unternehmer seien immer wieder beeindruckt von den guten Ideen und viele unterstützen diese private, gemeinnützige Initiative gern.

Integriert wird das NFTE-Curriculum im Unterricht auf verschiedene Weise, zum Beispiel als Wahlpflichtfach oder in verbindlichen Arbeitsgruppen. Es sollte so früh wie möglich ansetzen, nach Ansicht Hasenclevers, „am besten schon in den 7. und 8. Klassen“. Die Emmendinger Realschullehrerin Anja Kalb, eine weitere Teilnehmerin, hat eine neunte Klasse im Kopf, der sie dies anbieten möchte. Sie hat auch schon eine Idee, wie Eltern mit ins Boot genommen werden könnten: „Zum Beispiel mit Catering.“

In Südbaden hat Margarethe Schmid-Sonntag, Lebensunternehmerin und Projektleiterin der „Fabrik Sonntag“, laut Zai-Englert maßgeblich dazu beigetragen „das Projekt auf den Weg zu bringen“. Schmid-Sonntag, die ebenfalls den Lehrgang absolvierte, habe in die Zusammenarbeit mehr das Know-How einer Unternehmerin eingebracht und Zai-Englert die soziale Komponente.

Info: NFTE Deutschland e.V.: Programm-
direktion Connie Hasenclever, Berlin, ☎
030/ 43409191, 0179-5174125, E-Mail:
chhasenclever@nfte.de oder kontakt@nfte.de,
Homepage: www.nfte.de.